

Fabrik, G. m. b. H. vorm. Trenckmann & Co. in Schöneberg b. Berlin.)

**Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von pergamentartiger Haut aus Darmoberhaut, insbesondere derjenigen des Blinddarms, dadurch gekennzeichnet, daß die in bekannter Weise entfetteten und in einem Seifenbade aufgeweichten Häutchen mit einer kräftigen Sodalösung behandelt werden, worauf sie, wie üblich, auf Rahmen gespannt, in heißer Luft rasch getrocknet werden. —

Die bisher aus dem Ausgangsmaterial erhaltenen Leder waren nach dem Anfeuchten mehr oder weniger durchscheinend und deshalb für viele Zwecke nicht verwendbar. Das nach vorliegendem Verfahren erhaltene pergamentartige Produkt ist dagegen schneeweiss, außerdem sehr fest und auf beiden Seiten gleichmäßig glatt und weit billiger als sonstiges Pergament. Sehr wichtig ist die rasche Trocknung, da nur in diesem Falle das weiße Produkt erhalten wird. Das Produkt eignet sich wegen seiner geringen Porosität insbesondere zum Verschließen von mit Riechstoffen gefüllten Flaschen. *Karsten.*

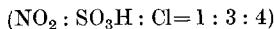
**Verfahren zum Färben von Leder mit Sulfinfarbstoffen.** (Nr. 163 621. Kl. 8m. Vom 18./6. 1904 ab. Leopold Cassella & Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M.)

**Patentanspruch:** Verfahren zum Färben von Leder mit Sulfin-(Schwefel-)farbstoffen, dadurch gekennzeichnet, daß man als Lösungsmittel dieser Farbstoffe die Formaldehydverbindung der hydrochlorwülflichen Säure (Hyalidit) benutzt. —

Das Verfahren unterscheidet sich von den Färbeverfahren im Schwefelalkalibade unter Zusatz von Schutzmitteln, wie Glykose und Formaldehyd, durch die Abwesenheit des Schwefelalkalis. Infolgedessen kann das Verfahren für Leder jeder Gerbung angewendet werden. Die Benutzung der Verbindungen von Formaldehyd und hydrochlorwülflicher Säure ist auch nicht mit der bei vegetabilischen Fasern anwendbaren Hydrosulfitküpe der Schwefelfarbstoffe vergleichbar, da letztere auf Leder keine genügende Fixierung hervorbringt. *Karsten.*

**Verfahren zum Färben von Leder.** (Nr. 164 504. Kl. 8m. Vom 5./6. 1904 ab. Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin.)

**Patentanspruch:** Verfahren zum Färben von Leder, darin bestehend, daß man das Leder mit Lösungen der durch Kondensation von p-Nitrochlorbenzosulfosäure:



und m-Phenyldiamin oder m-Toluylendiamin oder Chlor-m-phenyldiamin und darauf folgende Reduktion entstehenden Amidodiphenylaminsulfosäuren bei Gegenwart von Oxydationsmitteln mit

oder ohne gleichzeitigen Zusatz von Teerfarbstoffen behandelt. —

Man erhält auf Chromleder graublaue bis blau-schwarze Töne, während auf gewöhnlichem Leder graue bis grauschwarze Färbungen erzeugt werden. Als Oxydationsmittel dienen z. B. Wasserstoffsuperoxyd, Chromat, Eisensalze. Der Zusatz von Farbstoffen dient zur Nuancierung. Der erhaltene Effekt ist wesentlich verschieden von dem auf Pelzen, Haaren u. dgl. mittels p-Amido-p-oxydiphenylamins erhaltenen Färbungen (Pat. 149 676 s. diese Z. 17, 474 [1904]). Dieser Körper liefert auf Leder keine brauchbaren Färbungen, während umgekehrt die im vorliegenden Verfahren benutzten Sulfosäuren Haare usw. kaum färben. *Karsten.*

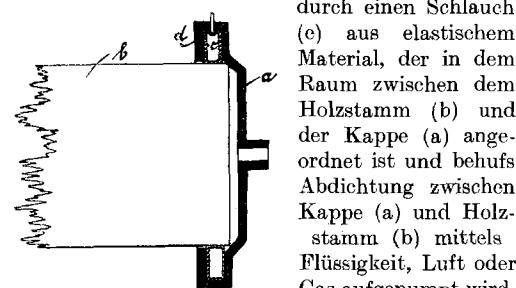
**Verfahren zum Behandeln von Korken mit desinfizierend wirkenden Gasen oder Dämpfen.** (Nr. 162 836. Kl. 38h. Vom 13./8. 1904 ab. Hugo Gronwald in Berlin.)

**Patentanspruch:** Verfahren zum Behandeln von Korken mit desinfizierend wirkenden Gasen oder Dämpfen, dadurch gekennzeichnet, daß man die Korke vor, während und nach der Behandlung mit den desinfizierenden Gasen, z. B. Formaldehyd, einer Trockenerwärmung bis zu 100° aussetzt, zum Zweck, eine vollständige Sterilisierung der Korke durch Öffnung der Poren und Verhinderung der Kondensation der mit dem Formaldehyd mitgeführten Wasserdämpfe zu erhalten, nach geschehener Desinfektion den Formaldehyd rasch zu verdrängen und die Korke warm und trocken für die nachfolgende Paraffinierung und dgl. zu erhalten.

*Wiegana.*

**Vorrichtung zum Imprägnieren und Färben von Holz.** (Nr. 162 784. Kl. 38h. Vom 15./10. 1903 ab. Georg Kron in Kopenhagen.)

Aus den Patentansprüchen: I. Vorrichtung zum Imprägnieren und Färben von Holz, gekennzeichnet durch einen Schlauch (c) aus elastischem Material, der in dem Raum zwischen dem Holzstamm (b) und der Kappe (a) angeordnet ist und behufs Abdichtung zwischen Kappe (a) und Holzstamm (b) mittels



Flüssigkeit, Luft oder Gas aufgepumpt wird.

Die Kappe (a) kann sich so weit über den Baumstamm hin erstrecken, wie dies zweckmäßig oder notwendig erscheint, eventuell auch den Stamm der ganzen Länge nach bedecken, während nur das eine Stirnende behufs Abfluß der Farb- oder Imprägnierungsflüssigkeit frei bleibt. *Wiegand.*

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

**Die Edelmetallproduktion der Welt.** Wie in früheren Jahren lassen wir nachstehend eine der „Mineral Industry“ (vol. XIII) entnommene Zu-

sammenstellung der Weltproduktion von Gold und Silber während der Jahre 1903 und 1904 folgen. Sie beruht zum größeren Teil auf amtlichen Quellen, die Angaben für die Vereinigten Staaten von Amerika sind diejenigen der Münze in Washington.

## Produktion von Gold.

|   | 1903<br>Doll. | 1904<br>Doll. |
|---|---------------|---------------|
| Nordamerika:                              |               |               |
| Vereinigte Staaten . . .                  | 73 591 700    | 80 723 200    |
| Kanada . . . . .                          | 18 843 590    | 16 400 000    |
| Neufundland . . . . .                     | 141 477       | 209           |
| Mexika . . . . .                          | 11 511 530    | 12 605 300    |
| Zusammen: . . . . .                       | 104 088 297   | 109 728 709   |
| Zentralamerika: . . . . .                 | 1 875 001     | 1 120 700     |
| Südamerika:                               |               |               |
| Argentinien . . . . .                     | 30 000        | 9 200         |
| Bolivien . . . . .                        | 19 520        | 3 000         |
| Brasilien . . . . .                       | 2 274 000     | 2 032 984     |
| Chile . . . . .                           | 665 000       | 636 900       |
| Colombia . . . . .                        | 2 724 000     | 2 032 984     |
| Ecuador . . . . .                         | 275 000       | 132 900       |
| Guayana (britisch) . . .                  | 1 611 000     | 1 460 580     |
| Guayana (holländisch)                     | 438 564       | 520 212       |
| Guayana (französisch)                     | 2 101 000     | 1 788 800     |
| Peru . . . . .                            | 716 567       | 399 654       |
| Uruguay . . . . .                         | 57 800        | 25 368        |
| Venezuela . . . . .                       | 300 000       | 300 000       |
| Zusammen: . . . . .                       | 11 212 451    | 9 342 582     |
| Europa:                                   |               |               |
| Österreich-Ungarn . . .                   | 2 251 086     | 2 240 166     |
| Deutschland . . . . .                     | 1 707 650     | 1 817 288     |
| Italien . . . . .                         | 31 663        | 44 000        |
| Norwegen . . . . .                        | 7 404         | 7 234         |
| Portugal . . . . .                        | 864           | 827           |
| Rußland . . . . .                         | 24 980 320    | 25 075 358    |
| Spanien . . . . .                         | 5 382         | 5 312         |
| Schweden . . . . .                        | 33 900        | 42 235        |
| Türkei . . . . .                          | 20 607        | 29 000        |
| Großbritannien . . . .                    | 102 339       | 102 400       |
| Zusammen: . . . . .                       | 29 141 215    | 29 363 820    |
| Afrika:                                   |               |               |
| Madagaskar . . . . .                      | 1 139 963     | 1 345 121     |
| Rhodesia . . . . .                        | 4 174 513     | 4 820 223     |
| Transvaal . . . . .                       | 61 259 281    | 78 122 701    |
| Westküste . . . . .                       | 1 239 807     | 1 500 000     |
| Zusammen: . . . . .                       | 67 813 564    | 85 788 045    |
| Asien:                                    |               |               |
| Borneo (britisch) . . .                   | 725 000       | 723 450       |
| China . . . . .                           | 6 500 000     | 4 500 000     |
| Ostindien (holländisch)                   | 501 000       | 662 500       |
| Indien . . . . .                          | 11 140 069    | 11 602 464    |
| Japan . . . . .                           | 2 086 657     | 4 500 000     |
| Korea . . . . .                           | 3 500 000     | 1 000 000     |
| Malaienhalbinsel . . .                    | 325 000       | 392 522       |
| Zusammen: . . . . .                       | 24 777 726    | 23 380 936    |
| Australien einschl.                       |               |               |
| Neuseeland . . . . .                      | 89 220 102    | 87 100 852    |
| Nicht speziell aufgeführte Länder . . . . | 1 500 000     | 1 500 000     |
| Rekapitulation:                           |               |               |
| Nordamerika . . . . .                     | 104 088 297   | 109 728 709   |
| Zentralamerika . . . .                    | 1 875 001     | 1 120 700     |
| Südamerika . . . . .                      | 11 212 451    | 9 342 582     |
| Europa . . . . .                          | 29 141 215    | 29 363 820    |
| Afrika . . . . .                          | 67 813 564    | 85 788 045    |
| Asien . . . . .                           | 24 777 726    | 23 380 936    |
| Australien . . . . .                      | 89 220 102    | 87 100 852    |
| Nicht speziell erwähnte Länder . . . .    | 1 500 000     | 1 500 000     |
| Gesamtproduktion: . . .                   | 329 628 356   | 347 325 644   |

Die Entwicklung der Goldproduktion der Welt mag aus folgender Tabelle entnommen werden:

| Jahre:    | Durchschnittlich Doll. |
|-----------|------------------------|
| 1851—1855 | 132 701 302            |
| 1856—1860 | 134 070 945            |
| 1861—1865 | 122 977 779            |
| 1866—1870 | 129 602 578            |
| 1871—1875 | 115 566 164            |
| 1876—1880 | 114 576 000            |
| 1881—1885 | 101 614 811            |
| 1886—1890 | 112 409 599            |
| 1891—1895 | 162 724 688            |
| 1896—1900 | 261 906 948            |
| 1901      | 260 877 429            |
| 1902      | 298 412 993            |
| 1903      | 329 628 356            |
| 1904      | 347 325 644            |

Abgesehen von der bedeutenden Zunahme der Produktion in Transvaal sind keine sehr bemerkenswerten Veränderungen zu verzeichnen. Australien hat seine leitende Stellung behauptet, was hauptsächlich auf die große Ausbeute aus den Minen in Westaustralien zurückzuführen ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen nach wie vor an zweiter Stelle, während das Transvaal trotz der Steigerung der Produktion um 16 863 420 Doll. oder 27,5% dem vorhergehenden Jahre gegenüber, sich noch mit dem dritten Platz begnügen muß. Doch dürfte es in absehbarer Zeit an die zweite, wenn nicht an die erste Stelle rücken. Bemerkenswert ist, daß die russische Produktion trotz der kriegerischen Vorgänge in Sibirien nicht nur nicht zurückgegangen, sondern eine wenn auch nicht erwähnenswerte Zunahme erfahren hat. Der Rückgang der kanadischen Goldproduktion, welche an fünfter Stelle rangiert, um 2 443 390 Doll. oder 13,4% dem Vorjahr gegenüber, erklärt sich durch die geringere Ausbeute in dem Yukon-Territorium. Wie dies regelmäßig bei dem Goldscifenbergbau in anderen Distrikten zu beobachten gewesen ist, so macht auch jene Gegend gegenwärtig, nachdem die ersten reichen Seifen erschöpft sind, eine Zeit der Depression durch, die zweifellos weichen wird, sobald der Abbau in einer mehr systematischen und allgemeinen Weise in Angriff genommen wird.

## Produktion von Silber.

|                        | 1903<br>Troy-Unzen <sup>1)</sup> | 1904<br>Troy-Unzen <sup>1)</sup> |
|------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
|                        | Feinsilber                       | Feinsilber                       |
| Nordamerika: . . .     |                                  |                                  |
| Vereinigte Staaten . . | 54 300 000                       | 57 786 100                       |
| Kanada . . . . .       | 3 198 581                        | 3 718 668                        |
| Mexiko . . . . .       | 67 832 760                       | 60 808 879                       |
| Zusammen: . . . . .    | 125 331 341                      | 122 313 647                      |
| Zentralamerika: . . .  | 2 100 000                        | 655 357                          |
| Südamerika: . . . . .  |                                  |                                  |
| Argentinien . . . . .  | 50 000                           | 66 153                           |
| Bolivien . . . . .     | 6 614 957                        | 6 083 333                        |
| Chile . . . . .        | 1 650 000                        | 868 067                          |
| Colombia . . . . .     | 2 000 000                        | 946 066                          |
| Ecuador . . . . .      | 40 000                           | —                                |
| Peru . . . . .         | 5 491 349                        | 4 667 047                        |
| Uruguay . . . . .      | 1 000                            | 1 093                            |
| Zusammen: . . . . .    | 15 847 306                       | 12 631 759                       |

<sup>1)</sup> 1 Troy-Unze = 31,103 g.

|   | 1903        | 1904        |
|---|-------------|-------------|
| E u r o p a :                               |             |             |
| Österreich . . . . .                        | 1 279 972   | 1 254 888   |
| Ungarn . . . . .                            | 619 877     | 643 000     |
| Frankreich . . . . .                        | 751 890     | 609 638     |
| Deutschland . . . . .                       | 5 830 000   | 12 532 938  |
| Griechenland . . . . .                      | 1 090 367   | 895 172     |
| Italien . . . . .                           | 784 084     | 757 777     |
| Norwegen . . . . .                          | 240 898     | 257 200     |
| Rußland . . . . .                           | 260 776     | 172 912     |
| Spanien . . . . .                           | 4 090 000   | 4 876 076   |
| Schweden . . . . .                          | 32 298      | 20 923      |
| Türkei . . . . .                            | 486 297     | 564 685     |
| Großbritannien . . . . .                    | 174 896     | 174 517     |
| Zusammen : . . . . .                        | 15 641 355  | 22 759 726  |
| A s i e n :                                 |             |             |
| Holländ.-Ostindien . . . . .                | 124 678     | 175 479     |
| Japan . . . . .                             | 1 770 152   | 3 208 620   |
| Zusammen : . . . . .                        | 1 894 830   | 3 384 099   |
| A u s t r a l i e n . . . . .               | 11 909 040  | 14 558 892  |
| A f r i k a . . . . .                       | 450 000     | 486 408     |
| Nicht speziell erwähnte<br>Länder . . . . . | 48 216      | 50 126      |
| R e k a p i t u l a t i o n :               |             |             |
| Nordamerika . . . . .                       | 125 331 341 | 122 313 647 |
| Zentralamerika . . . . .                    | 2 100 000   | 655 357     |
| Südamerika . . . . .                        | 15 847 306  | 12 631 759  |
| Europa . . . . .                            | 15 641 355  | 22 759 726  |
| Asien . . . . .                             | 1 894 830   | 3 384 099   |
| Australien . . . . .                        | 11 909 040  | 14 558 892  |
| Afrika . . . . .                            | 450 000     | 486 408     |
| Nicht speziell erwähnte<br>Länder . . . . . | 48 216      | 50 126      |
| Gesamtproduktion . . . . .                  | 173 222 088 | 176 840 014 |

Innerhalb der letzten 30 Jahre hat sich die Weltproduktion von Silber folgendermaßen gestaltet:

| Jahr | Troy-Unzen Feinsilber |
|------|-----------------------|
| 1875 | 63 317 014            |
| 1880 | 79 731 936            |
| 1885 | 96 250 831            |
| 1890 | 134 404 104           |
| 1895 | 182 220 228           |
| 1900 | 180 093 364           |
| 1901 | 174 851 391           |
| 1902 | 164 560 358           |
| 1903 | 173 222 088           |
| 1904 | 176 840 014           |

Die letztjährige Produktion weist dem vorhergehenden Jahre gegenüber eine Zunahme um 3 617 926 Troy-Unzen oder 2,1% auf, trotzdem sie in Mexiko, welches Land hier an der Spitze steht, um mehr als 7 Millionen Unzen zurückgegangen ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen auch bei diesem Metall an 2. Stelle, und Australien nimmt den 3. Platz ein. Deutschland würde nach der obenstehenden Statistik an 4. Stelle rangieren, indessen schließt die für dieses Land angegebene Produktion nicht nur das aus heimischen, sondern auch aus importierten Erzen gewonnene Silber ein. Hierdurch erklärt sich auch die enorme Zunahme der deutschen Silberproduktion um nahezu 7 Mill. Troy-Unzen oder über 100%. D.

**Die Konsolidierung der kanadischen Chemikalien- und Drogenindustrie.** Wie bereits früher

in dieser Zeitschrift (**18**, 677, [1905]) berichtet worden ist, hat sich die konsolidierende Tendenz der Gegenwart nunmehr auch auf die Chemikalien- und Drogenindustrie des „Dominion“ erstreckt und das Resultat der hierüber gepflogenen Verhandlungen ist die Bildung der „National Drug and Chemical Co. of Canada“ gewesen. Auf einer kürzlich in Toronto abgehaltenen Versammlung haben 20 der bedeutendsten Engroshäuser ihren Beitritt zu derselben erklärt, und am 7. Dezember wird eine allgemeine Aktionärversammlung in Montreal stattfinden, um die Verschmelzung zu ratifizieren. Von der Regierung ist der neuen Gesellschaft bereits ein Privilegium bewilligt worden. Als Mitglieder sind darin benannt: Alfred Bickerton Evans, Charles Lyman, James Wilson Knox, Frederick Gold Lyman, William Simons Kenney, Theophilus Hatton Wardleworth, alle in Montreal; John James Evans in Liverpool; Francis Cook Simpson und James Bayne Hattie in Halifax; James Mattinson in London; Charles Widdrington Turpling, George Rutherford und William Charles Niblett in Hamilton; Henry Ward Barber und Charles Thomas Nevins in St. John, Neubraunschweig; Thomas Morrison Henderson und William Henderson in Vancouver; Peter Lamont in Nelson, Britisch-Columbia; David Wesley Bole und Wm. Walter Bole in Winnipeg; Wm. Scott Elliott und George Hellewell Clarkson in Toronto. Das Syndikat erstreckt sich also über das ganze Gebiet vom atlantischen bis zum stillen Ozean. Das Kapital beträgt 6 Millionen Doll., und zwar bestehen 2 750 000 Doll. in mit 7% verzinsbaren bevorzugten und der übrige Betrag in gewöhnlichen Aktien. Von ersteren werden  $\frac{1}{2}$  Million Doll. und ebenso ein größerer Betrag der letzteren in Reserve gehalten werden. Öffentlich aufgelegt werden die Aktien nicht. Der Hauptsitz der Gesellschaft wird sich in Montreal befinden. Neben einer allgemeinen Kontrolle des kanadischen Chemikalien- und Drogenmarktes bezweckt die Verschmelzung auch die Errichtung bedeutender Fabriken für gemeinsame Rechnung. Zum Präsidenten der Gesellschaft wird jedenfalls D. W. Bole M. P. in Winnipeg, Manitoba, erwählt werden; als Sekretär wird James Mattinson, Betriebsleiter der London Drug Co. zu London in Ontario genannt. D.

**„Gründungen“ in Mexiko.** Schon vor ungefähr 2 Jahren wurden die amerikanischen investierungslustigen Kapitalisten einmal von dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Mexiko, Edward M. Conley, davor gewarnt, den verlockenden Prospekten der zahlreichen, im Laufe der letzten beiden Jahre gegründeten Kautschuk-Plantagengesellschaften zu großes Vertrauen zu schenken. Natürlich erhob sich darob ein allgemeiner Entrüstungssturm seitens der dadurch angeblich in ihren Interessen betroffenen Kreise, und man verlangte sogar die Abberufung des betreffenden Konsulsbeamten seitens der amerikanischen Regierung. Jetzt ist dem Staatsdepartement in Washington abermals von dem Konsulat in Mexiko ein ähnlicher Bericht zugegangen, es heißt darin: „Die Amerikaner sollten sich an mexikanischen Unternehmungen nur nach persönlicher Prüfung oder auf Grund eines vertrauenswürdiger Berichtes beteiligen. Sie sollten nicht den

Schluß ziehen, daß, weil angesichene Banken in den Vereinigten Staaten als Vermittler für mexikanische Unternehmungen handeln, die Aktien solcher Gesellschaften Wert haben müssen, da diese Vertrauensstellung in der Regel mit der Gesundheit des Unternehmens oder dem Wert der Aktien, welche absolut wertlos sein können, nichts zu tun hat. Aktieninhaber einer amerikanischen Unternehmung, die in Mexiko operiert, sollten sich auf Berichte von anderen Aktieninhabern, welche sich über die Verhältnisse an Ort und Stelle, angeblich in ihrem Interesse, informiert haben, nicht zu sehr verlassen, da sie oft irreleitend und ungenau sind; auch sollten sie der Tatsache, daß leitende Geschäftsleute ihrer Stadt an solchen Unternehmungen beteiligt sind, keinen Wert beilegen. Häufig werden enorme Summen an Mittelpersonen für Konzessionen bezahlt, welche man sich für 100—1000 Doll. von der Regierung hätte beschaffen können". Das deutsche Kapital hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts gerade der Erschließung von Mexiko in sehr bedeutender Weise zugewandt, und die vorstehende Warnung, die sich insbesondere auf bergbauliche Unternehmungen bezieht, dürfte daher nicht nur für die amerikanischen Geldleute von Interesse sein.

**Die Eisenerzlager in Togo.** Im Auftrage des Kaiserlichen Gouvernements hat der Bezirksgeologe Dr. Koert das von Hupfeld zuerst bekannt gemachte Eisenerzlager von Banyeli untersucht. Nach seinen Mitteilungen liegt das Haupterzlager beim Dorfe Biagpava frei zu Tage. Im Nordwesten des Lagers ermöglicht ein Wasserriß, die Schichtenfolge festzustellen; dort liegt ein Roteisenlager in einer Mächtigkeit von mindestens zwölf Metern. Es scheint hervorgegangen zu sein aus einer Einwirkung eisenhaltiger Wässer auf ursprünglich vorhandenen Kalk oder Dolomit. Nach einer vorläufigen Schätzung könnten aus dem Haupterzlager etwa zwanzig Millionen Tonnen in einem Tagebau gewonnen werden. Das Erz ist, nach dem Aussehen zu urteilen, von recht gleichmäßigem Charakter, nur in einzelnen Lagen tritt Eisenkiesel auf. Westlich vom Hauptlager steht ebenfalls noch brauchbares Erz an von derselben Beschaffenheit, nämlich: am westlichen Gipfel des Dyole in weniger bedeutendem Vorrat und nördlich vom Dorfe Tabali über eine Fläche von etwa 400 Meter im Geviert, in einem etwa 50 Meter über die Umgebung sich erhebenden Hügel.

**Nordwest-Rhodesia.** Eine Bekanntmachung des Oberkommissars für Nord-Rhodesia besagt, daß die Zölle auf Sprengstoffe bis zum 30. November 1907 aufgehoben werden. *Cl.*

**Kristiania.** Die nach dem Verfahren von Birkenland und Eyde Salpeterstickstoff aus der Luft herstellende Fabrik Norges bringt außer dem basischen Kalksalpeter mit 8—9% Stickstoff, auch ein reicheres Produkt mit 13% in den Handel. Dieses Produkt ist durch Entwässern des kristallisierten Salzes dargestellt und wird in gepulvertem Zustande in papiergefütterten Fässern versandt.

**Wien.** Die Fabrik für pharmazeutische Bedarfsartikel Hammer & Vorsak, welche vor einigen Jahren eine Filialfabrik in Buchau i. B. gründete, hat neuerdings

ihren Betrieb wesentlich vergrößert und errichtete in Szakolcza (Neutraer Komitat), Ungarn, eine dritte Fabrik, die bereits Ende v. J. den Betrieb begonnen hat.

**Die Anglo-Galizian Oil Company** hat den mit der Rohölvereinigung „Petrolea“ abgeschlossenen Kommissionsvertrag gekündigt, wodurch auch die übrigen Kommittenten der „Petrolea“ zur Kündigung ihrer Verträge berechtigt sind. Diese Eventualität dürfte jedoch den Bestand der „Petrolea“ nicht berühren. Diese Aktiengesellschaft verfügt nämlich über große Reservoiranlagen, die es ihr ermöglichen, ein lukratives Magazinierungsgeschäft zu betreiben.

**In Dalmatien** beschäftigt man sich gegenwärtig mit einem Projekt, das die Ausnutzung der Kraft des Wasserfalles bei Almissa zum Gegenstand hat, und zwar ist die Errichtung eines Stahlwerkes geplant. In dieser soll Stahl mittels elektrischer Kraft nach dem System Stassano erzeugt werden. Zu diesem Zwecke soll eine Aktiengesellschaft mit 5 Millionen Kapital gegründet werden.

Vor etwa Jahresfrist ist von einem italienischen Konsortium mit der Zementfabrik in Bergamo an der Spitz in Spalato eine Zementfabrik gegründet worden, die ursprünglich nur für den Export erzeugen sollte, ihre Produktion in den letzten Wochen aber auf sieben Waggon täglich erhöht hat und eine Erweiterung der Produktion auf 13 Waggon im Tage plant. Es ist dieser Gesellschaft auch gelungen, im Zementkartell eine Quote von 1500 Waggon im Jahre zugewiesen zu erhalten.

**Eine Ausstellung der neuesten Erfindungen in Olmütz** veranstaltet der Olmützer Gewerbeverein im Jahre 1907. Gegenstände des Patent- und Gebrauchsmuster schutzes sowie Neuheiten auf den verschiedenen fachtechnischen Gebieten sollen dargeboten werden. Die Ausstellung ist international.

**In Budapest** erfolgte die Gründung eines Vereins zum Schutze des gewerblichen und geistigen Eigentums. Der Verein stellt sich zur Aufgabe, Interessen allgemeiner Natur auf dem Gebiete des Erfindungs-, Marken- und Musterwesens, des unlauteren Wettbewerbes und des Autorenrechtes zu pflegen. *N.*

**Breslau.** Die in Oberschlesien vorhandenen 20 Zinkhütten produzierten i.J. 1905 zusammen 129 916 t. Die größte Produktion weist die A.-G. Hohenlohwerke mit 31 412 t auf. Es folgen die Schlesische Zinkhütten-A.-G. Lipine mit 30 180 t, Georg v. Giesches Erben mit 26 652 t, Graf H. L. A. Henckel v. Donnersmarck mit 20 965 t, die Oberschlesische Zinkhütten-A.-G. Kattowitz (früher Roth und Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.-G.) mit 10 024 t, die fürstlich v. Donnersmarcksche Bergwerks- und Hüttdirektion mit 8 978 t und schließlich die Oberschlesische Eisenindustrie mit 1 703 t. Nach der Statistik des Berg- und Hüttenmännischen Vereins betrug im Jahre 1904 die Rohzinkproduktion 126 493 t Rohzink, 3585 t Zinkstaub, 1413 t Blei und 24 745 kg Cadmium.

**Essen.** Die Kohlenförderung hat sich im Monat Dezember nicht auf der Höhe der Vormonate gehalten. Sie betrug im Deutschen Reiche 10 434 356 t. Dagegen hat die Kokserzeugung infolge der überaus reichlichen Beschäf-

tigung der Eisenindustrie noch weitere Fortschritte gemacht. Es wurden 1 576 035 t erzeugt, das sind 640 000 t mehr als im November 1905 und 484 000 t mehr als im Dezember 1904. Die Gesamtjahresförderung an Kohle und Koks in den beiden letzten Jahren ergibt sich aus folgenden Zusammenstellungen.

|  | Steinkohlenförderung |            | Kokserzeugung |           |
|--|----------------------|------------|---------------|-----------|
|  | 1904                 | 1905       | 1904          | 1905      |
|  | t                    | t          | t             | t         |
| Jan.   | 9 969 763            | 7 590 980  | 987 980       | 780 461   |
| Febr.  | 9 718 268            | 7 795 013  | 957 473       | 655 548   |
| März   | 10 639 803           | 11 031 059 | 1 034 130     | 1 151 610 |
| April  | 9 393 859            | 9 564 376  | 986 974       | 1 167 348 |
| Mai  | 9 495 168            | 11 306 790 | 1 014 822     | 1 442 496 |
| Juni   | 9 608 849            | 9 342 373  | 1 018 023     | 1 357 313 |
| Juli   | 9 981 593            | 10 727 812 | 1 035 837     | 1 421 389 |
| Aug.   | 10 371 608           | 11 024 649 | 1 041 440     | 1 458 185 |
| Sept.  | 9 731 080            | 10 773 932 | 1 018 801     | 1 440 176 |
| Okt.   | 10 367 196           | 10 794 176 | 1 070 874     | 1 492 154 |
| Nov.   | 10 355 630           | 10 721 637 | 1 077 669     | 1 511 802 |
| Dez.   | 10 561 872           | 10 434 356 | 1 091 739     | 1 576 035 |
| zus. 120 694 098 121 190 249 12 331 163 16 358 324 |                      |            |               |           |

Auch die Braunkohlenförderung ist im Dezember zurückgegangen und zwar um 38 000 t auf 4 950 057 t gegen 4 320 960 t i. V. Die Erzeugung von Braunkohlen, Briketts und Naßpreßsteinen in 1904 und 1905 findet sich in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

|  | 1904      | 1905      | 1904      | 1905      |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Jan.   | 4 152 658 | 4 462 998 | 945 224   | 957 592   |
| Febr.  | 3 932 048 | 4 279 623 | 910 373   | 980 758   |
| März   | 4 263 505 | 4 405 759 | 972 551   | 1 099 221 |
| April  | 3 604 434 | 3 781 582 | 857 830   | 940 365   |
| Mai  | 3 556 503 | 4 378 124 | 848 247   | 1 144 975 |
| Juni   | 3 742 058 | 3 635 996 | 905 243   | 954 728   |
| Juli   | 3 776 942 | 3 773 908 | 914 654   | 1 019 496 |
| Aug.   | 3 949 470 | 4 260 665 | 984 511   | 1 125 591 |
| Sept.  | 3 960 415 | 4 391 697 | 973 258   | 1 151 119 |
| Okt.   | 4 548 133 | 4 867 841 | 1 049 917 | 1 161 015 |
| Nov.   | 4 563 073 | 4 988 144 | 1 010 883 | 1 158 770 |
| Dez.   | 4 320 960 | 4 950 057 | 1 005 286 | 1 116 856 |
| zus. 48 500 222 52 473 526 11 413 467 13 009 682 |           |           |           |           |

Die Braunkohlenförderung hat demnach im verflossenen Jahre um nahezu 4 000 000 t gegen das Vorjahr zugenommen. Während der große Bergarbeiterstreik die Steinkohlenförderung, wie die erste Tabelle zeigt, stark beeinträchtigt hat, ist er der Braunkohlenindustrie sehr von Nutzen gewesen, insofern diese nicht nur während der Streikmonate helfend einspringen konnte, sondern auch in den damals gewonnenen neuen Absatzgebieten weiter festen Fuß zu gewinnen imstande war. Auch die Herstellung von Naßpreßsteinen und Briketts hat eine Steigerung erfahren und zwar um 1,6 Mill. t.

In der am 20./1. abgehaltenen Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats erläutert der Vorstand seinen Bericht über das Jahr 1905, dem wir entnehmen, daß der Ausfall, den der Absatz durch den Kohlenarbeiterstreik in den Monaten Januar und Februar 1905 erlitten hat, sich auf rund 3,6 Mill. Tonnen beziffert. Der Absatzverlust, der dem Syndikat aus dem Wagenmangel erwuchs, wird auf über 1½ Mill. Tonnen geschätzt und be-

tont, daß diese Menge genügt haben würde, um die gesteigerten Anforderungen der Industrie zu befriedigen. So aber sei Kohlenknappheit entstanden, die zu Ankäufen von fremdem Brennmaterial geführt habe. Schließlich nimmt der Vorstand Veranlassung den Vorwurf zurückzuweisen, das Syndikat hätte das Ausland sowie die Absatzgebiete, in denen es mit England in Wettbewerb tritt, besonders bevorzugt. Das Syndikat habe in jenen Gebieten seine Kundschaft veranlaßt, englische Kohle zu kaufen und ihm die betreffenden Mengen zur Versorgung des engeren Marktes zurückgegeben. Außerdem habe es selbst erhebliche Mengen englischer Kohle gekauft, um seinen ausländischen Verpflichtungen nachkommen zu können. Die fortdauernde günstige Entwicklung des einheimischen Erwerbslebens läßt erwarten, daß für die nächste Zeit noch weiter erhöhte Ansprüche an die Lieferungstätigkeit der Zechen gestellt werden. Darum wird für das erste Viertel des laufenden Jahres die volle Beteiligung der Zechen in Anspruch genommen.

Verhandlungen, die die westfälische Kohlenhandelsgesellschaft in Dortmund und mit dem Braunkohlenbrikettsverkaufsverein in Köln geführt hat, haben keine Verständigung ergeben. Die westfälische Kohlenhandelsgesellschaft hat infolgedessen an ihre Kunden ein Schreiben gerichtet, wonach sie Absatz 3 ihrer Lieferungsbedingungen ausnahmslos zur Anwendung bringen wird. Nach dieser Abmachung ist es den Abnehmern untersagt, Braunkohlenbriketts weder direkt noch indirekt zu kaufen oder zu vertreiben; widrigenfalls werden die Preise bei sämtlichen Lieferungsverträgen für die ganze Vertragszeit um 50 Pf. pro Tonne erhöht.

**Düsseldorf.** Die deutsche Roheisenerzeugung erfuhr im Jahre 1905 eine bedeutende Steigerung, die noch dazu durch den Bergarbeiterstreik und die damit zusammenhängende zeitweilige Einschränkung vieler Betriebe eine Einbuße erlitt. Im Dezember wurde der während des Novembers eingetretene Rückgang nicht nur gedeckt, sondern sogar die Oktoberproduktion, die bekanntlich zum ersten Male über eine Million betragen hatte, wesentlich überschritten. Folgende Tabelle zeigt, wie sich die Gesamtproduktion auf die Monate des Jahres verteilt, im Vergleich mit der Erzeugung des vorhergehenden Jahres.

|                     | 1904       | 1905       |
|---------------------|------------|------------|
| Januar . . . . .    | 831 053    | 766 209    |
| Februar . . . . .   | 780 460    | 672 473    |
| März . . . . .      | 850 340    | 895 908    |
| April . . . . .     | 833 298    | 894 393    |
| Mai . . . . .       | 867 477    | 951 431    |
| Juni . . . . .      | 836 785    | 918 174    |
| Juli . . . . .      | 846 327    | 942 905    |
| August . . . . .    | 851 651    | 968 323    |
| September . . . . . | 833 578    | 953 780    |
| Oktober . . . . .   | 862 253    | 1 006 943  |
| November . . . . .  | 833 525    | 988 000    |
| Dezember . . . . .  | 871 194    | 1 029 084  |
| Summa . . . . .     | 10 103 941 | 10 987 623 |

Von den einzelnen Sorten wurden 1905 und 1904 erzeugt: Gießereiroheisen 1 905 668 t (1904 1 865 599 Tonnen), Bessemerroheisen 427 237 t (392 706 t),

Thomasroheisen 7 114 885 t (6 390 047 t), Stahl- und Spiegeleisen 714 335 t (636 350 t) und Puddelroheisen 827 498 t (819 239 t).

Die augenblickliche Knappheit in Siegerländer Eisenstein läßt bei den Hütten wieder den Gedanken aufkommen, durch Erwerb von Gruben sich unabhängig vom Eisensteinsyndikat zu machen; so sucht die Charlottenhütte die Grube Brüderbund, die ihr zur Hälfte bereits gehört, zu erwerben. Auch noch eine andere Hütte soll mit einer benachbarten Grube in Unterhandlungen stehen. Der Aufschlag des Roheisens sowie Knappheit in Eisenstein ließen mit Sicherheit erwarten, daß der Verein zum Verkaufe von Siegerländer Eisenstein sowie die Nassauischen Roh-eisensteingruben für die nächsten Abschlüsse die Preise wiederum erhöhen werden.

In der letzten Sitzung des Beirates des Stahlwerksverbands wurden die Beteiligungs-ziffern für Stabeisen und Bleche um je 5%, die für Walzdraht mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Bedarf um 10% erhöht. Es sind demnach seit Beginn des Verbandes die Beteiligungs-ziffern für Stabeisen zweimal um 5%, die für Walzdraht einmal um 10%, und die für Bleche dreimal um 5% erhöht worden. Preisbestimmungen wurden nicht getroffen.

Es werden Verhandlungen eingeleitet, die auf Erneuerung des Roheisen-syndikats und auf die Neugestaltung des zwischen diesen und dem Eisenwerk Kraft bestehenden Vertragsverhältnisses hinzielen. Man hofft, zu einem befriedigenden Ergebnis kommen zu können.

**Barmen.** Die Firmen Dahl & Co., Farbenfabrik in Barmen (gegr. 1842) und Anilinölfabrik A. Wülfing in Elberfeld (gegr. 1880), welche bisher schon in engsten Beziehungen zueinander standen, haben sich zu einer A.-G. unter der Firma Wülfing, Dahl & Co., A.-G.-Barmen vereinigt. Die neue Firma führt die Fabriken in der bisherigen Weise weiter.

**Ludwigshafen.** In der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik brach ein umfangreicher Streik aus. Veranlassung gaben nicht erfüllte Lohnforderungen, obgleich die Fabrikleitung geneigt ist, Zugeständnisse zu machen.

**Berlin.** Am 25./1. feierte die landwirtschaftliche Hochschule das Fest ihres 25jährigen Bestehens und zugleich, da sie als Nachfolgerin der landwirtschaftlichen Schule zu Möglin anzusehen ist, das **100jährige Jubiläum**. Bei dem Festaktus, an dem u. a. die Nachkommen von Albrecht Thaer teilnahmen, hielt der Rektor Geheimrat Prof. Dr. Orth eine Festrede über: „Die Landwirtschaft zur Zeit Thaers und im naturwissenschaftlichen Jahrhundert“. Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski eröffnete dann die Reihe der Glückwunschräden im Namen der preußischen Regierung. Am Abend fand ein Festkommers statt.

### Handelsnotizen.

**Berlin.** Maßgebende deutsche Tonwarenfabriken haben ein Preisab-

kommen abgeschlossen, das sich im wesentlichen auf die Festsetzung von Minimalverkaufspreisen beschränkt.

Von einigen Firmen der Gasglühlicht-industrie war ein Aufruf erlassen worden, in dem insbesondere unter Hinweis auf die Preispolitik der Thoriumkonvention die Gasglühlichtfabrikanten zu einem Zusammenschluß aufgefordert werden. In einer in Berlin abgehaltenen Versammlung hatten sich 45 Firmen der Gasglühlichtindustrie eingefunden. Die mehrstündigen Verhandlungen führten indes zu keinem Resultate. Die Einberüter der Versammlung hatten es zur ausdrücklichen Bedingung gemacht, daß sämtliche Firmen der Gasglühlichtindustrie sich der Vereinigung anschließen müssen, wenn diese Zustände kommen soll. Dies zu erreichen ist aber nicht gelungen. Die Versuche zur Herstellung einer Konvention sollen indes fortgesetzt werden.

**Bremen.** Einer Anregung einflußreicher Gerberkreise folgend und von diesen unterstützt, ist die Leitung des deutschen Kolonialams bemüht, auch die Kultur von Gerbstoff-pflanzen in den afrikanischen Kolonien zu pflegen. Mit australischen und südamerikanischen Gerbstoffpflanzen sind bereits Anbauversuche gemacht, doch ist deren Ergebnis natürlich erst in einer Reihe von Jahren zu erwarten. Von bereits vorhandenen Pflanzen hat der Vorsteher der Versuchsanstalt für Landeskultur in Victoria-Kamerun dieser Tage wieder Untersuchungsergebnisse, und zwar von der Mangroverinde, nach Deutschland gelangen lassen. Diese ergaben einen Gerbstoffgehalt bis zu 27%, so daß die Verwendbarkeit zu Gerbereizwecken nachgewiesen erscheint.

**Die Ölfabrik Groß-Gerau** beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 8./2. 1906 zur Beschußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung von je acht Stammaktien in eine Vorzugsaktie. Die Gesellschaft wurde 1882 gegründet. Das Aktienkapital beträgt jetzt 2 Mill. M. Die Stammaktien betragen noch 100 000 M. Vom ursprünglichen Betrage 150 000 M sind 1888 durch Amortisation 50 000 M getilgt worden. Im Jahre 1903/04 wurde keine Dividende mehr gezahlt.

In den Räumen der Bremer Bank (Filiale der Dresdner Bank) ist die Grohner Wandplattefabrik A.-G. gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 1 Mill. M. Den Vorstand bilden die Herren O. O. Sabin und Carl Weigelt.

**Halle.** Der Grubenvorstand der Eisfelder Kupfergewerkschaft zu Glückbrunn teilt mit, daß die Tiefbohrung I im westlichen Teile der Berechtsame bei 537 m Salz erbohrt hat.

Der Preis für Mansfelder Kupfer zeigt zum ersten Male seit Monaten eine sinkende Tendenz. Er wurde 2 M niedriger, also 173—176 M für 100 kg netto Kasse ab Hettstedt, festgesetzt.

Nach dem Prospekt der Rositzer Braunkohlenwerke A.-G. über 1 001 000 M neue Aktien, haben sich die Erträge der Gesellschaft im laufenden Jahre bisher ohne Berücksichtigung der neu hinzugekommenen Werke ungefähr entsprechend denen der gleichen Periode des Vorjahrs gestaltet. Bei den neuen Werken ist der Geschäfts-

gang auch dem Vorjahr gegenüber unverändert geblieben.

Am 29./1. fand eine Sitzung des Kali-syndikats statt, in der über die Aufnahme der Gewerkschaft Roßleben und der Alkaliwerke Ronnenberg beraten werden soll.

In der Generalversammlung der Porzellan-fabrik Richard Eckert & Co., A.-G. in Volkstedt bei Rudolstadt wurde beschlossen, aus dem nach 55 787 M Abschreibungen verfügbaren Reingewinn von 57 912 M eine Dividende von 7% gleich 35 000 M zu verteilen.

**H a m b u r g.** Man nimmt hier bestimmt an, daß der englische Kohlenkurs schon am 1./4. fallen wird.

**H a n n o v e r.** Die Kalibohrge-sellschaft Ahhausen in Hannover hat von der Nordwestdeutschen Bergwerksgesellschaft, G. m. b. H. in Hannover, die mit Grundbesitzern in den Gemeinden Ahhausen, Eversen Helvede und Westerwalsede abgeschlossenen Verträge übernommen. Über die Aussichten des Geländes haben sich die Gutachter sehr günstig ausgesprochen, was durch die inzwischen erfolgten Aufschlüsse der Vörderner Kalibohrge-sellschaft bestätigt wird.

Im Interesse der Kaliindustrie des Bezirks Hildesheim hat die Handelskammer zu Hildesheim bei der Königlichen Eisenbahndirektion die Detarifierung von reinem Steinsalz nach den deutschen Küstenplätzen für den Inlandsverbrauch beantragt, um den Wettbewerb mit dem portugiesischen Salz, das bisher ausschließlich von den norddeutschen Fischsalzereien verwandt wurde, zu ermöglichen. Ferner wurde auch eine Ermäßigung der Frachtsätze für rohes minderwertiges Steinsalz zur Ausfuhr nach überseeischen Plätzen befürwortet.

Das Kaliwerk Carlsfund erzielte 1905 einen Reingewinn von 1 132 425 M gegen 991 695 M im Vorjahr.

Die Gewerkschaft Hohenzollern in Freden/Leine erzielte einen Reingewinn von 795 409 M (i. V. 866 423 M), wovon 500 000 M (320 000 M) als Ausbeute gezahlt wurden, während der Rest zu Abschreibungen dient.

Alkaliwerke Sig mundshall in Wunstorf erzielten 1904—1905 einen Gewinn aus dem Verkauf von Salzen in Höhe von 40 419 M. Bei einer Bemessung der Abschreibungen auf 58 991 M ergibt sich ein Fehlbetrag von 359 590 M (i. V. 342 464 M), der auf Schachtbaukonto übertragen wird.

**K ö l n.** Die Firmen Hans Schröder in Köln a. Rh. und Leopold Schmidt & Co. Nachfolger in Frankfurt a. M. haben beschlossen, sich zu einer G. m. b. H. zu vereinigen, an welcher sich auch die A.-G. vorm. Georg Wendorf in Kassel beteiligen wird. Es handelt sich hier um einen Zusammenschluß pharmazeutischer Utensiliengeschäfte zur möglichsten Verbilligung sowie Fabrikation der bisher nur gehandelten Utensilien. Auch sollen die Geschäftsunkosten durch gemeinsamen Ein- und Verkauf und Lagerhaltung in Köln, Offenbach, Stuttgart, Basel und Frankfurt verringert werden. Apotheken-

besitzer können sich auf Wunsch an der Gesellschaft, deren Sitz in Frankfurt a. M. ist, beteiligen.

Der Aufsichtsrat der Blei- und Silber-hütte Braubach, A.-G., hat beschlossen, zur Vermehrung der Betriebsmittel das Aktienkapital um  $\frac{1}{2}$  Mill. M auf  $2\frac{1}{2}$  Mill. M zu erhöhen. Durch Neubauten und Neulanlagen sind die disponiblen Mittel stark aufgezehrt.

**N o r d h a u s e n.** In einer Aufsichtsratssitzung der Deutschen Tiefbohr-A.-G. wurden günstige Mitteilungen über den Geschäftsgang der Gesellschaft und insbesondere über den Stand der Verhältnisse bei den Nordhäuser Kaliberwerken gemacht.

**N ü r n b e r g.** Wie die Direktion der Bronze-farbwerke A.-G. vorm. Carl Schlenk mitteilt, war der Umsatz im Jahre 1905 höher als im Vorjahr, doch ließ sich die starke Erhöhung der Rohkupferpreise in den Verkaufspreisen nicht voll ausgleichen.

Unter Mitwirkung der Bayrischen Bank für Handel und Industrie wurden die im Jahre 1853 gegründeten Spiegel- und Tafelglas-fabriken Franz Schrenk in Lohberg-Elisenthal, Andreas Bauer Söhne in Karlbach-Neustadt a. W., sowie deren gemeinschaftliche unter der Firma Vereinigte Bayrische Spiegel- und Glaswerke Schrenk & Co. bestehenden Filialen in Fürth und Hoboken (Neu-Jersey) in eine A.-G. unter der Firma Vereinigte Bayrische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co., A.-G. in Neustadt a. W. umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 2 300 000 M und besteht aus 1 000 000 M 6%igen Vorzugsaktien und 1 300 000 M Stammaktien. Der größte Teil der Aktien verbleibt im Besitz der Familie.

**M a n n h e i m.** In einer Versammlung der Dachappelfabrikanten Süddeutschlands schlossen sich diese dem bereits von den namhaftesten Firmen Mitteldeutschlands geschlossenen Kartellverträge zur Regelung der Preise an.

**O p p e n l.** Im Jahre 1905 gestaltete sich der Zementabsatz der Oberschlesischen Portal-and-Zement-Fabrik größer und zu etwas besseren Preisen als in 1904. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich 15 272 M Vortrag 959 304 M (i. V. 816 045 M). Hiervon gehen ab für Abschreibungen 260 000 M (225 000 M), Reparaturen 90 367 M (86 994 M), allgemeine Unkosten 105 500 Mark (101 903 M), so daß ein Reingewinn von 503 437 M (386 944 M) verbleibt, aus dem 14% (10 $\frac{1}{2}$ %) Dividende verteilt werden sollen.

Der Rechenschaftsbericht bemerkt über die Lage der Zementindustrie: Die Lieferungsabschlüsse für das Jahr 1906 stellen sich etwas höher als diejenigen des Vorjahres; es dürfte hiernach eine Zunahme des Versandes zu erwarten sein, ein irgendwie nennenswerter Preisaufschlag ist jedoch nicht erzielt worden, weil die Preisfrage trotz der im Jahre 1905 erfolgten Bildung von Gruppen-syndikaten einer allseitig befriedigenden Lösung noch nicht entgegengeführt werden konnte. Wenn nun im allgemeinen die Aussichten für das Geschäftsjahr 1906 nicht ungünstig erscheinen, so darf doch nicht verkannt werden, daß selbst die heutige umfangreichere Gestaltung der Absatzverhältnisse noch nicht entfernt die Produktionsfähigkeit der

vorhandenen Fabriken ausnutzen kann und daß andererseits noch mit einer, wenn auch allerdings nur kleinen Erhöhung der Selbstkosten gerechnet werden muß, wegen der Preissteigerung einzelner Betriebsmaterialien, sowie der immer schwieriger sich gestaltenden Arbeitsverhältnisse.

**P o r t l a n d - Z e m e n t f a b r i k** vorm. A. Giese in Oppeln. Die Aktionäre werden in der bevorstehenden Generalversammlung über U m - u n d N e u b a u t e n beschließen. Aus Verwaltungskreisen wird hierzu mitgeteilt, daß die geplanten Bauten keinen Kapitalsbedarf zur Folge haben werden.

**S c h i m i s c h o w e r P o r t l a n d z e m e n t - K a l k - u n d Z i e g e l w e r k e .** Für 1905 wird bei Überweisung von 24 000 M an den Dispositionsfonds die Verteilung einer Dividende von 11% (i. V. 9%) in Vorschlag gebracht. Die von der Generalversammlung zu genehmigenden Neubauten sollen aus den verfügbaren Mitteln der Gesellschaft bestritten werden.

| Dividenden:   | 1905  | 1904 |
|---|-------|------|
|   | %     | %    |
| Deutsche Petroleum A.-G. . . . .  | 3     | 1    |
| Glückauf, A.-G. für Braunkohlenverwertung . . . . .                       | 3     | 1    |
| Schlesische A.-G. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb in Lipine . . . . .  | 21/22 | 19   |
| Lindener Eisen- und Stahlwerke, A.-G. . . . .                             | 9     | 4½   |
| Wegelin & Hübner, A.-G., Halle a. S. . . . .                              | 8     | 8    |
| Schlesische A.-G. für Portlandzement-Fabrikation zu Groschowitz . . . . . | 13    | 10½  |
| Portland-Zementfabrik vorm. A. Giese . . . . .                            | 12    | 18   |
| Oppelner Portland-Zementfabriken vorm. F. W. Grundmann . . . . .          | 13    | 9    |
| Konsolidierte Alkaliwerke zu Wester-egeln . . . . .                       | 15    | 15   |
| Wandsbecker Lederfabrik, A.-G., in Hamburg . . . . .                      | 4     | 0    |

A u s b e u t e v o n K a l i g e w e r k s c h a f t e n . Kaliwerk Beienrode: IV. Quartal 150 M. Gewerkschaft „Glückauf“, Sondershausen: Januar 1906 80 M. Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck: Januar 1906 100 M.

### Aus anderen Vereinen.

In einem Rundschreiben macht der Generalsekretär des **Iron & Steel Institution**, Bennet H. Brough, London, Victoria Street 28, aufmerksam auf das **Andrew Carnegie-Stipendium**. Aus dem von Carnegie gestifteten Fond, dessen Zinsen jährlich etwa 18 000 M betragen, sind jährlich ein oder mehrere Stipendien in beliebiger Höhe auf geeignete Bewerber unter 35 Jahren, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Nation, zu bewilligen. Anträge sind bis Ende Februar beim Sekretär des Instituts anzumelden.

Mit Hilfe der Stipendien sollen von hinreichend vorgebildeten Leuten Untersuchungen, besonders auf eisen- und hüttelmännischem Gebiete an beliebigem Orte ausgeführt werden, deren Ergebnisse dem Institut bei seiner Jahresversammlung in Form von Abhandlungen vorgelegt werden. Der

Vorstand kann, wenn er die Abhandlung hinreichend wertvoll findet, dem Verfasser auch noch die goldene Andrew Carnegie-Medaille verleihen.

### Personalnotizen.

**D r. phil. Felix Tannhäuser**, Assistent bei Geheimrat Klein am mineralogisch-photographischen Institut und Museum, hat sich an der Berliner Universität als Privatdozent niedergelassen.

**D r. Friedrich Edler v. Lerch** habilitierte sich als Privatdozent für Physik an der Universität Wien.

Der Privatdozent für Physik an der Universität Wien, Dr. phil. Egon v. Schweidler, erhielt den Titel eines außerordentlichen Professors.

**D r. M. Hahn**, Priv.-Doz. für Hygiene an der Techn. Hochschule und zugleich a.o. Professor an der Universität München, wurde zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule daselbst ernannt.

**D r. med. Walter Straub**, a. o. Prof. und Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität Marburg, hat einen Ruf an die Universität Würzburg als Nachfolger des verstorbenen Ordinarius Prof. D. A. J. Kunckel erhalten.

Geh. Medizinalrat Dr. Gaffky, Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin, und Dr. B. Franken, o. Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, wurden zu ordentl. Mitgliedern der Kgl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt.

Der um die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie verdiente russische Physiker A. St. Popoff ist am 13./1. in St. Petersburg gestorben.

Der Chemiker u. Physiker Spengel, ein geborener Deutscher, seit 1878 Mitglied der Royal Society zu London, der Erfinder der nach ihm benannten Luftpumpe, ist am 14. Januar daselbst gestorben.

### Neue Bücher.

**Graetz**, Prof. Dr. L. Kurzer Abriß der Elektrizität. 4. verm. Aufl. (16.—20. Taus.) (VIII, 194 S. m. 167 Abbildgn.) gr. 8°. Stuttgart, J. Engelhorn 1906. Geb. in Leinw. M 3.—

**Henrich**, Prof. Dr. Ferd. Über die Radioaktivität der Wiesbadener Thermalquellen. gr. 8°. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1905. bar M —.60

**Kunz**, Priv.-Doz., Assist. Dr. Jak. Über die Teilbarkeit der Materie. Akademische Antrittsvorlesg. (56 S. m. Fig.) 8°. Zürich, E. Speidel 1905. M 1.—

**Oppenheimer**, Dr. Carl. Grundriß der organischen Chemie. 4. Aufl. (VII, 128 S.) 8°. Leipzig, G. Thieme 1905. Geb. M 2.40

**Osmond**, F. Mikrographische Analyse der Eisen-Kohlenstofflegierungen, übers. aus dem Franz. v. L. Heurich. (III, 36 S. m. 4 Abbildgn. u. 10 Taf.) Lex. 8°. Halle, W. Knapp 1906. M 3.—

**Praetorius**, Ob.-Apotheker Dr. Milch u. Milchuntersuchung. (18 S.) 8°. Leipzig, F. Leineweber 1905. M —.50